



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES MARKTGEMEINDERATES

Sitzungsdatum: Dienstag, 28.10.2014
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:35 Uhr
Ort: Rathaus, Sitzungssaal

ANWESENHEITSLISTE

Vorsitzender

Pfann, Robert Erster Bgm.

Mitglieder des Marktgemeinderates

Bensch, Harald

Dorner, Michael

Engelhardt, Mario

Freytag, Jutta

Garcia Gräf, Alfred

Hönig, Markus

Hutflesz, Wolfgang

Kremer, Jürgen

Oberfichtner, Harald

anwesend ab 19:08 Uhr

Pfann, Klaus

Scharpff, Wolfgang

Schneider, Erhard

Schulze, Bernd Dr.

Schwarzmeier, Christina

Seidler, Richard

Städler, Anja

Theiler, Michael

Weidner, Peter

Weithmann, Reinhold Dr.

Wystrach, Harald

Schriftführer/in

Braun, Michaela

Verwaltung

Lösch, Peter

Mitzam, Rudolf

Städler, Frank

Weidner, Stefanie

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 30.09.2014
- 2 Umnutzung von Räumen der Grundschule im Zuge anstehender Sanierungsmaßnahmen (evtl. gebundener Ganztagszug, Jugendtreff) **2014/0207/2**
- 3 1. Änderung des Bebauungsplanes Schwand Nr. 3 Wochenendhausgebiet; Sachstandsbericht **2014/0227**
- 4 Berichte der Verwaltung
- 5 Anfragen der Ratsmitglieder

Erster Bürgermeister Robert Pfann eröffnet um 19:00 Uhr die Sitzung des Marktgemeinderates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Marktgemeinderates fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 30.09.2014

MGR Dr. Schulze möchte den vorletzten Absatz unter TOP 6 „MGR Dr. Schulze kündigt an, unter diesen Bedingungen nicht mehr als Vertreter zur Verfügung zu stehen.“ ergänzen mit: „, weil er dies als **Misstrauensvotum betrachtet.**“

Der Vorsitzende stellt die Niederschrift mit der Korrektur zu Abstimmung.

Beschlossen Ja 20 Nein 0

TOP 2 Umnutzung von Räumen der Grundschule im Zuge anstehender Sanierungsmaßnahmen (evtl. gebundener Ganztagszug, Jugendtreff)

Im Zuge der Renovierungsarbeiten an der Grundschule wurde auch der Brandschutz geprüft. Es wurde ein Brandschutzgutachten in Auftrag gegeben, mit dem Ergebnis, dass umfangreichere bauliche Maßnahmen erforderlich sind, um allen brandschutzrechtlichen Anforderungen an ein Schulgebäude gerecht zu werden.

Die Verwaltung hat sich bei der Regierung von Mittelfranken nach Zuschussmöglichkeiten zu diesen Maßnahmen erkundigt. Von Seiten der Regierung wurde der Gemeinde empfohlen, die gesamte Haustechnik überprüfen zu lassen, da aufgrund des Alters des Schulgebäudes auch eine Generalsanierung bezuschusst würde.

Allerdings richtet sich die Höhe des Zuschusses nach der Entwicklung der Schülerzahlen. Die vorliegende Schülerprognose sagt voraus, dass die Schule ab dem Schuljahr 2019/20 nur noch zweizügig sein wird (siehe Anlage).

Vor einer Generalsanierung empfiehlt die Regierung eine grundsätzliche Entscheidung über die Zukunft der Grundschule zu treffen. Aktuell zeigen sich zwei mögliche Varianten auf:

- a) Die Grundschule bleibt weiterhin als sogenannte „**Halbtagschule**“ bestehen.
- b) An der Grundschule wird ein „**gebundener Ganztagszug**“ eingerichtet.

Die Verwaltung hat in der Anlage ausführliche Informationen zur Ganztagschule zusammengestellt.

Vor der Einführung eines Ganztagszugs sind weitere detaillierte Prüfungen notwendig, die mit einem nicht unerheblichen personellen und finanziellen Aufwand verbunden sind.

Kurz zusammengefasst sprechen folgende Punkte für bzw. gegen die Einführung eines gebundenen Ganztagszugs:

Dafür spricht	Dagegen spricht
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Schulstandortes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwächung der gut eingeführten Horte und Schulkindbetreuungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Betreuung in den Ferien oder Randzeiten vor und nach der Schule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Abwanderung unserer Schüler/Wohnortnahe Beschulung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ laufende finanzielle Verpflichtung der Gemeinde (jährlich pro Klasse 5.000 EUR = 20.000 EUR in der vollen Ausbaustufe, eine mögliche Ersparnis in der Betriebskostenförderung müssten noch gegenüber gestellt werden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzielle Förderung des Mensa-Bereiches und der Differenzierungsräume möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einmalige Investitionskosten für Umbaumaßnahmen und Einrichtung des Speisebereichs und der Differenzierungsräume
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für die Ganztagsklassen ist die Sprengelpflicht aufgehoben (Schüler aus Nachbargemeinden kommen eventuell nach Schwanstetten) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusätzlicher Raumbedarf (geht eventuell zu Lasten der speziellen und profilgebenden Angebote unserer Grundschule, wie z.B. der Lernwerkstatt)

Von Seiten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen liegt zusätzlich ein Antrag auf Umnutzung von Räumen in der Schule für die Jugendarbeit vor (siehe Anlage). Es wird vorgeschlagen, den Trakt im EG rechts vom Haupteingang abzutrennen und einen separaten Zugang zu schaffen.

Zwischenzeitlich ist ein Wasserschaden, der starken Schimmelbefall zur Folge hatte, im Jugendtreff aufgetreten. Es musste deshalb kurzfristig eine Ausweichmöglichkeit gefunden werden. In Absprache mit der Schulleitung hat man sich auf Kellerräume in der Grundschule geeinigt.

Diese Räume (Mathe-Lernwerkstatt, PC-Raum und Stuhllager) erscheinen der Verwaltung auch künftig sehr gut für die Jugendarbeit geeignet, da der gesamte Trakt dann im EG und UG komplett von der Schule abgetrennt und mit jeweils eigenen Zugängen für den Kinderhort und Jugendtreff ausgestattet werden könnte. Das Obergeschoss des betroffenen Traktes würde weiterhin Bereich der Grundschule bleiben.

Bgm. Pfann begrüßt Frau Katharina Distler, Konrektorin der Zwieseltal-Grundschule in Wolkersdorf, und vorher vier Jahre Lehrkraft an der Johannes-Helm-Schule in Schwabach. Er bittet sie, über ihre Erfahrungen zur Einführung der Ganztagschule an der Johannes-Helm-Schule zu berichten.

Frau Distler berichtet, dass die Schule zunächst einen Antrag bei der Regierung gestellt hat. Die Eltern wurden informiert. Wegen der besseren Freizeitgestaltung wurde sich entschieden, mit drei Klassen zu starten. Im ersten Jahr haben sich 30 Eltern für einen Ganztagsschulplatz beworben. 25 Kinder wurden angenommen. Neben der Ganztagsklasse bestanden noch zwei Regelklassen.

Die erforderlichen Umbauten konnten gut gelöst werden. Schwieriger gestaltete sich, die Einhaltung der Hygienevorschriften, z. B. Fliegengitter für Mensafenster, Umkleideraum für Küchenpersonal.

Eine Ganztagsklasse erhält zusätzlich 12 Lehrstunden, die zum Teil durch externes Personal – z. B. durch die Einrichtungen Johanniter oder AWO – gestellt wurden. Die Klassenstärke blieb bei 25 Kindern.

Ein gleichmäßiger Rhythmus ist für die Kinder wichtig. Dazu gehört ein planmäßiger Unterricht und weitere fünf Stunden Lehrzeit (Ausgleich für Hausaufgaben und Lernen zu Hause).

Damit sich die Kinder austoben können, wurden zudem entsprechende Möglichkeiten, wie Basteln und Musik angeboten. Die Erste Klasse wurde geteilt. Diese Stunden wurden jeweils durch eine Lehrkraft betreut. Da das Mittagessen gemeinsam mit den Lehrkräften eingenommen wird, besteht eine bessere Möglichkeit des Kennenlernens und des Austausches.

Gespräche mit Eltern ergaben eine überwiegend positive Resonanz. So gab es zu Hause weniger Streit bzgl. der Hausaufgabenabwicklung und die Kinder konnten sich anderen Dingen widmen.

Eine Überforderung der Kinder konnte sie nicht erkennen. Sie kann das Ganztageskonzept als Schulform bedenkenlos empfehlen.

Bgm. Pfann bedankt sich bei Frau Distler für ihre interessanten Ausführungen und fordert das Gremium auf, Fragen zu stellen.

MGR Scharpff möchte wissen, wie die Betreuungssituation vor der Einführung aussah.

Frau Distler erklärt, dass die Betreuung durch einen Hort mit Mittagsbetreuung erfolgte. Der Hort blieb bestehen. Der Großteil der Ganztagschulkinder war vorher nicht im Hort.

MGR Weidner zollt seinen Respekt für die Ausführungen von Frau Distler, die möglicherweise weitere Bedenken zerstreuen konnten. Er weist auf seine Stellungnahme hin, die er heute allen MGR-Mitglieder per Mail hat zukommen lassen (**siehe Anlage**).

In einem Gespräch mit dem Präsidenten des Bay. Lehrer- und Lehrerinnenverbandes, Herrn Klaus Wenzel, hat er erfahren, dass es keinen einzigen Fall gibt, wo eine Rücknahme des Ganztagschulkonzeptes erfolgte.

MGR Garcia-Gräf möchte wissen, wie Krankheits- und Urlaubsvertretungen organisiert werden können.

Frau Distler erklärt, dass pro Klasse im Regelfall zwei Lehrer zur Verfügung stehen. Somit ist in jedem Fall der Einsatz einer Bezugsperson gewährleistet. Notfalls werden andere Lehrkräfte eingesetzt. Der Ganztagsbetrieb muss personell abgesichert sein.

MGR Dr. Schulze fragt nach dem weiteren Verlauf. Gibt es evtl. bald zwei Ganztagszüge.

Frau Distler berichtet, dass die Schule aktuell je eine Klasse der Jahrgangstufen 1 bis 4 hat. Weitere Klassen sind nicht vorgesehen.

MGR Hutflesz möchte wissen, ob der Nachmittagsunterricht ausschließlich von internen Lehrkräften abgedeckt wird.

Frau Distler entgegnet, dass hierfür auch externes Personal, z. B. von einer Musikschule, herangezogen wird.

MGR Weithmann möchte wissen, inwieweit Fördermöglichkeiten für lernschwache Kinder integriert werden können.

Frau Distler hält dies eher für schwierig und ist der Ansicht, dass hier die Elternschaft gefordert ist.

Bgm. bedankt sich bei Frau Distler und übergibt das Wort an die Konrektorin der Grundschule Schwanstetten, Frau Edith Katheder.

Frau Katheder zeigt anhand einer Präsentation die aktuelle Sachlage aus Sicht der Grundschule Schwanstetten auf.

Von 254 Klassen im Lkr. Roth und Schwabach werden 16 als Ganztagsklassen betrieben.

Nach Einführung des Ganztagschulkonzeptes vor 11 Jahren haben sich also nur wenige Klassen bilden können. Sie vertritt in vielerlei Hinsicht die Einstellung von Frau Distler, kann aber unter Berücksichtigung der vorherrschenden sehr guten Betreuung durch die vier Horte keinen Bedarf für die Einführung des Ganztagschulkonzeptes erkennen.

130 Kinder werden in vier Horten auch über die Mittagszeiten betreut. Das Hortangebot wird gut genutzt. Nur wenige freie Plätze sind verfügbar.

Die Horte bieten einen sehr großen Vorteil hinsichtlich der flexiblen Betreuungszeiten (ab 6:45 bis 17:30 Uhr an allen fünf Wochentagen und in den Ferien).

Die Eltern schätzen diese Flexibilität sehr. Zudem können die Kinder auch früher abgeholt werden. Insgesamt ist diese Situation familienfreundlicher.

Bzgl. des Kostenbeitrages durch die Eltern gilt zu berücksichtigen, dass – umgerechnet auf die Betreuungszeiten – die Stunde nur 1 EURO kostet.

Weiter müsste bei einer Einführung einer Ganztagesklasse die räumliche Aufteilung der Schule überdacht werden. Der Erhalt des Musikzimmers, des Elternsprechzimmers, des Förderraumes und des Mehrzweckraumes wären gefährdet.

Eine Qualitätsprüfung vom 14.01.2014 ergab, dass Schüler, Eltern und Lehrer mit der Grundschule Schwanstetten sehr zufrieden sind. Eine Empfehlung für die Einführung aufgrund der Evaluation besteht nicht. Für die Ganztagschule Rednitzhembach besteht kein einziger Gastshulantrag.

Die Schulleitung, die Lehrerschaft und die Eltern möchten, dass alles so bleibt, wie es ist.

Bgm. Pfann bedankt sich bei Frau Katheder für ihre informative Stellungnahme.

MGR Weidner fragt nach, inwieweit das Kollegium mit dem Ganztagskonzept betraut ist.

Frau Katheder entgegnet, dass diesbzgl. Interesse besteht und Fortbildungen wahrgenommen werden und dies wird auch in Zukunft so sein. Die Lehrerschaft lehnt diese Möglichkeit nicht ab, sie sieht nur keinen Bedarf.

MGR Seidler stimmt der guten Hortsituation zu, ist aber der Ansicht, dass dennoch Bedarf besteht. Es besteht derzeit kein alternatives Angebot. Dass es keinen Gastshulantrag gibt, ist noch kein Gegenargument. Die Eltern sollen eine Entscheidungsmöglichkeit haben.

Er kann sich vorstellen, dass das Konzept wg. der Arbeitszeiten nicht bei allen Lehrern gut ankommt. Man sollte den Eltern die Chance zur Entscheidung geben. Er ist für eine Elternbefragung.

Bgm. Pfann entgegnet, dass sich die Verwaltung hierzu viele Gedanken gemacht hat. Die Argumente für eine Grundsatzentscheidung wurden mehrfach dargelegt. Alle weiteren Schritte können je nach Abstimmung erfolgen.

MGR Dr. Schulze spricht sich für eine Elternbefragung aus. Sicher ist die Entwicklung der Ganztagschulen zäh, deshalb muss sie aber nicht schlecht sein. Er bedauert, dass einige Kol-

legen sich zwar in der HKA-Sitzung generell für das Ganztagskonzept aussprechen, aber in unserem Fall keinen Bedarf erkennen.

Bildung, Erziehung und Betreuung im Gesamten können Horte nicht leisten.

MGR Weidner fügt an, dass die Einführung Zeit und Kosten mit sich bringt. Das sollten uns die Kinder aber wert sein.

Die Eltern der Johannes-Helm-Schule hatten die Wahl. Ergebnis; 30 Anmeldungen. Die Eltern sollen befragt werden. Zudem ist zu beachten, dass die Ganztagschule für die Eltern kostenfrei ist. Hingegen Eltern zum Beispiel für Geschwisterkinder 140 EURO pro Monat ausgeben.

MGR Pfann K. sieht keinen Bedarf. Würden die Eltern das wünschen, hätte sie dies sicherlich über den Elternbeirat kundgetan. Es besteht ein sehr gutes Konzept. 70 % der Schüler treten an weiterführende Schule über. Wieso ein gutes System ändern?

MGR Seidler erinnert an den jahrelangen Entscheidungsprozess im MGR bzgl. Anschaffung einer Hackschnitzelheizzentrale. Eine Entscheidung, die Kinder betrifft, soll nun aber in zwei Sitzungen fallen. Er will sich dafür mehr Zeit nehmen und plädiert dafür, die Entscheidung zu verschieben, um mehr Informationen zu bekommen und die Eltern zu befragen. Wenn die Umfrage keinen Bedarf ausweist, bleibt alles wie es ist. Der Elternwille soll Vorrang vor den Bedenken der Hortbetreiber haben.

MGR Theiler ist Grundschullehrer und hat bereits im Halbtagsbetrieb von Grund- und Mittelschule gearbeitet.

Das Ganztageskonzept für die Grundschule hält er für schwierig. Vor allem die Grundschüler brauchen Personen, denen sie vertrauen können. Nach seinen Erfahrungen nach, verfügen aber nicht alle Lehrer über die hierfür notwendige pädagogische Kompetenz. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist die „Nestwärme“. Er hält das Konzept für Mittelschüler besser geeignet, da in dem Alter bereits die eigene Persönlichkeitsentwicklung und Distanz entsteht. Sechs- bis neunjährige hingegen brauchen deutlich mehr Geborgenheit und zumindest ein emotionales Zuhause, wenn sie nicht von den Eltern betreut werden können.

Lehrer müssen bewerten, treiben an und üben Kritik. Schlechte Noten trüben das Vertrauensverhältnis. Horte fangen das ab und gleichen aus. Lehrkräfte können nicht beides leisten. Aus pädagogischer Sicht hält er die Betreuung durch die Horte am Nachmittag für besser. Das aktuelle Konzept bietet den Kindern zwei Welten; Schule und Hort, bzw. ihr Zuhause.

Im Ganztagesbetrieb findet der Schultag an einem Ort statt. Die Lehrerarbeit funktioniert vor allem, weil eine gewisse persönliche Distanz gewahrt bleibt. Diese kann nicht aufrechterhalten werden. Die Ressourcen fehlen hier. Fortbildungen hierfür für Lehrkräfte gibt es nicht. 95 % der Lehrkräfte sind Frauen. Viele Lehrer zwischen 40 und 60 Jahre sind nicht entsprechend vorbereitet.

Wenn wir eine Elternbefragung durchführen, bieten wir etwas an, was wir nicht halten können. Die Städte haben Zuzug. Unsere Einwohnerzahl ist abnehmend.

Er sieht keinen Grund zwei Systeme in so einer kleinen – und ggf. noch kleiner werdenden – Schule anzubieten. Zudem sind die Horte besser aufgestellt.

Eine bundesweite generelle Einführung der Ganztagschule wäre zu begrüßen, aber keine zweigleisige Lösung, vor allem nicht an kleinen Schulen.

Die Ganztagschule ist kostenfrei – aber es stehen keine Personalressourcen frei. Der Staat investiert hier nur wenig.

Zudem rät er davon ab, gegen den Willen der Schule zu handeln. Auch der Markt Wendelstein hat sich gegen eine Ganztagesklasse entschieden. Die Nachhaltigkeit hält er bei Einführung des Ganztageskonzeptes für stark gefährdet.

Er ist in der glücklichen Situation gemeinsam mit seiner Frau seine Kinder selbst betreuen zu können. Andere Eltern sind aber auf die Horte und deren flexible Zeiten angewiesen. Nie würde er ein bestehendes, gut funktionierendes Hort-System für einen theoretisch erwünschten Ganztagesbetrieb gefährden wollen. Kostenfreiheit ist nicht alles.

Bgm. Pfann bittet Kulturamtsleiterin Weidner um ihre in der letzten HKA-Sitzung angekündigte Ergänzung bzgl. Erfahrungen anderer Horte.

Kulturamtsleiterin Weidner berichtet über ihre Telefonate mit:

- Frau Ziegler, Leiterin des Kinderhorts an der Grundschule Hilpoltstein, Träger BRK
Der Hort arbeitet sehr eng mit der Grundschule zusammen (insbesondere im Bereich des Informationsaustausches). Die Kinder werden in den Randzeiten nach der Ganztagschule betreut (ab 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr)
Das BRK hat Honorarkräfte im Ganztagsbetrieb sowohl der Grundschule als auch der Mittelschule beschäftigt. Frau Ziegler koordiniert vom Hort aus die Honorarkräfte und kann so flexibel reagieren. Sie hat vor, Eltern ganz offen zu beraten, welche Form der Betreuung für ihr Kind richtig ist (Ganztags + Randzeitenbetreuung im Hort oder nur Hort). Derzeit ist der Hort in der Grundschule voll belegt. Die räumliche Situation ist allerdings auch beengt.
Der Hort wird in ein eigenes großes Gebäude umziehen. Dort steht mehr Platz zur Verfügung. Es werden dann auch mehr Buchungen von Kindern benötigt.
Frau Ziegler ist der Überzeugung, dass der Hort dann noch flexibler arbeiten muss, um die Plätze zu füllen. So wurden beispielsweise die Schließzeiten im Hort von 31 auf 21 Tage reduziert.
- Frau Erika Lebok, Leiterin des Kinderhorts an der Grundschule Rednitzhembach, Träger: ev. Kirche
Frau Lebok empfindet die Ganztagschule grundsätzlich als Konkurrenz. Die Kinderzahlen im Hort schwanken je nachdem wie viele Ganztagsklassen zusammenkommen. Der Hort bietet eine Randzeitenbetreuung an (Mindestbuchungszeit 3- 4 Std = 20 Std. wöchentlich).
Jeweils freitags kann keine Betreuung für die Ganztagschüler angeboten werden. Da diese ja bereits mittags Schulschluss haben. In der Mittagszeit wären dann mehr Kinder als zulässig im Hort (an den Wochentagen gehen die Hortkinder teilweise bereits um 15.30 Uhr nach Hause, so dass ab 15.30 Uhr Plätze für die Ganztagskinder frei sind. Am Freitag sind mittags noch alle Kinder anwesend). Der Hort bietet auch eine Ferienbetreuung an (Mindestbuchung 32 Tage in den Ferien, Kosten: 25,- €/monatlich. Muss für 12 Monate bezahlt werden). Es gibt eine FSJlerin der evangelischen Kirche. Diese arbeitet tagsüber in der Ganztagschule mit (Mittagsgestaltung, Unterstützung der Lehrer) und ab 15.30 Uhr ist sie dann im Hort eingesetzt. Der Hort hat 28 Schließtage.

MGR Engelhart erklärt, dass er grundsätzlich für das Ganztagschulkonzept ist. In Schwanstetten liegt jedoch mit den Hortangeboten eine Luxusituation vor.

Die Horte würden geschwächt und gute Arbeitskräfte gingen verloren. Er hat keine Anfragen seitens der Elternschaft bzgl. Ganztagschule bekommen. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass die Schule das Konzept nicht will. Aufzwingen sollte man das nicht. Ggf. muss so etwas wachsen.

MGR Wystrach erinnert an die geführte Diskussion bzgl. eines möglichen Waldkindergartens. Hier wurde mit der Schwächung der bestehenden Horte dagegen argumentiert. Nun ist das nicht mehr von Interesse.

Er beantragt eine Sitzungsunterbrechung um den anwesenden Vertretern der Horte die Möglichkeit einer kurzen Stellungnahme zu geben.

Der Vorsitzende beantragt eine Sitzungsunterbrechung. Das Gremium stimmt dem Antrag zu.

Sitzungsunterbrechung von 20:17 Uhr bis 20:21 Uhr

MGR Dr. Schulze erklärt, dass die Ausführungen von MGR Theiler seinen Glauben an Pädagogen erschüttert hat. Die Ausführungen von Frau Distler waren klar, nur wenn man es von vorneherein ablehnt, ist die Hürde sehr hoch.

Zu den Ausführungen von MGR Engelhardt meint er, dass hier keine repräsentative Umfrage stattfand. Zudem kommt es auf die Fragenformulierungen an. Wir vergeben uns nichts, wenn wir die Eltern befragen. Die Devise soll nicht „Horte gegen Ganztagschule“ lauten. Er hat sich von der guten Arbeit der Horte überzeugt. Diese sollen nicht „platt“ gemacht werden. Er will die Eltern ordentlich informieren und dann befragen.

MGR Theiler betont, dass MGR Dr. Schulze ihn hier missverstanden haben muss. Er hat nicht gesagt, dass wir schlechte Lehrer haben. Wir haben tolle Lehrer, auch in Kooperations- und Übergangsklassen. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass auch diese sich weiterentwickeln müssen. Dennoch ist nicht jeder für alle Bereiche gleichermaßen geeignet. Je kleiner die Schule, desto größer die Anforderungen an die einzelnen Lehrkräfte. Eine Vorbereitung der Lehrerschaft auf das erweiterte Aufgabengebiet findet nicht statt.

MGR Weidner fügt an, dass er die von MGR Theiler beschriebene Lehrerschaft noch nicht angetroffen hat. Er ist für einen Kompromiss und schlägt eine Vertagung der Entscheidung um vier Wochen vor. Die Horte sind unverzichtbar, da sie gute Arbeit leisten. Es geht jedoch auch um die Weiterentwicklung des Schulsystems.

Er stellt einen Antrag, die Entscheidung auf die MGR-Sitzung im November zu vertagen und zwischenzeitlich eine Infoveranstaltung für die Eltern von 4- bis 10 Jährigen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung anzubieten. Ggf. könnte auch Herr Wenzel kommen.

MGR Seidler ist der Ansicht, dass Hort und Ganztagschule auch gut zusammenarbeiten können. Er will den Bestand nicht zerstören. Er will eine Weiterentwicklung mit der Schule, den Eltern und den Trägern der Horte.

MGR Garcia Gräf will den Eltern nichts versprechen, was man langfristig nicht halten kann.

MGR Scharpff zeigt sich verwundert, dass von Seiten der CSU- und FW-Fraktion plötzlich der „Bremsklotz“ kommt, nachdem das Thema bereits länger zur Debatte steht. ?

MGR Theiler möchte von Kulturredirektorin Frau Weidner wissen, viele Horte jeweils in Rednitzhembach und Hilpoltstein zur Verfügung stehen, um eine Vergleichbarkeit einzuschätzen.

Kulturredirektorin Weidner entgegnet, dass sie hierzu keine Angaben hat.

Bgm. Pfann bedankt sich beim Gremium für dessen Beiträge.

Das Angebot der Verwaltung, Vorabinfos für eine Grundsatzentscheidung auszuarbeiten, ist plausibel und zielführend. Eine Entscheidung muss gemeinsam von Schule, Eltern und Trägern getragen werden. Weiter gilt es zu bedenken, dass die Schule ab 2020 nur noch zweizügig sein wird. Wenn der MGR heute sich mehrheitlich für die nähere Prüfung zur Einführung eines Ganztageszuges entscheidet, erfolgt die mehrfach angesprochene Befragung. Der Vorsitzende macht nochmals deutlich, dass der Elternwille sicherlich ein wichtiges Element ist. Genauso wichtig ist ihm aber auch die Meinung der Träger und des Schulamtes. Ohne die anstehenden Sanierungsmaßnahmen hätte sich für die Verwaltung aufgrund der guten Betreuungssituation die Frage gar nicht gestellt, am bewährten System etwas zu ändern.

MGR Dr. Schulze erinnert an die Kindertagesstätten-situation. Zunächst hatte der AWO-Kindergarten keinen Bedarf. Auch hier hat sich die Situation geändert. Mit einer Ganztageschule könnte Schwanstetten als Schulstandort attraktiver werden.

Bgm. Pfann lässt über die modifizierten Anträge der CSU-Fraktion und der FW-Fraktion abstimmen:

- 1. Der TOP wird in die MGR-Sitzung im November verschoben**
- 2. Eine Bürgerinformationsveranstaltung zum Thema Ganztagschule ist im Vorfeld abzuhalten.**

Beschlossen Ja 9 Nein 12

Gegenstimmen: MGRin Schwarzmeier, Städler, MGR Engelhardt, Pfann K., Theiler, Wyrtrach, Garcia Gräf, Bengsch, Dorner, Schneider, Scharpff, Bgm. Pfann

MGR Seidler stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung:

Beschluss-Variante 2 „Der Marktgemeinderat beauftragt die Verwaltung zur Einführung eines gebundenen Ganztagszugs an der Grundschule Schwanstetten weitere detaillierte Prüfungen durchzuführen.“ **_soll vor Variante 1** „Der Marktgemeinderat beschließt, die Grundschule Schwanstetten als Halbtagschule weiterzuführen.“ **zum Beschluss aufgerufen werden.**

Der Vorsitzende lässt über den Antrag abstimmen.

Beschlossen Ja 9 Nein 12

Gegenstimmen: MGRin Schwarzmeier, Städler, MGR Engelhardt, Pfann K., Theiler, Wyrtrach, Garcia Gräf, Bengsch, Dorner, Schneider, Scharpff, Bgm. Pfann

Nun lässt der Vorsitzende über die Variante 1 abstimmen.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt, die Grundschule Schwanstetten als Halbtagschule weiterzuführen.

Beschlossen Ja 12 Nein 9

Gegenstimmen: MGRin Freytag, MGR Weidner, Kremer, Hönig, Hutflesz, Oberfichnter, Dr. Schulze, Seidler, Dr. Weithmann,

Danach folgt die Abstimmung über die Umnutzung von Räumen für die Jugendarbeit.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt, den vom evangelischen Kinderhort genutzten Trakt in der Grundschule im EG und das dortige UG vom allgemeinen Schulbetrieb abzutrennen. Die Räume im Untergeschoss (PC-Raum, Mathe-Lernwerkstatt und Stuhllager) werden künftig für die Jugendarbeit genutzt. Die Verwaltung wird mit einer entsprechenden Umbauplanung beauftragt.

Beschlossen Ja 20 Nein 0

Bgm. Pfann begrüßt Frau von Dobschütz vom Büro Grosser-Seeger und bittet sie um ihre Ausführungen.

Frau von Dobschütz erklärt anhand einer Präsentation – siehe Anlage –, dass im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung reges Interesse bestand. Die Öffentlichkeit und auch die Träger aller öffentlichen Belange wurden ebenfalls beteiligt.

Seitens der Behörden gab es sieben Stellungnahmen. Die schwierigste Stellungnahme kam vom Wasserwirtschaftsamt. Obwohl es vorher Abstimmungsgespräche gab, hat es nun aufgrund von Bodengutachten erst einmal einen Riegel vorgeschoben und fordert ein Entwässerungskonzept.

Das Ingenieurbüro Wolfrum wurde bereits mit der Studie beauftragt.

Bgm. Pfann bedankt sich bei Frau von Dobschütz für ihre Ausführungen und betont, dass der derzeit bestehende Bebauungsplan nur noch in Bruchstücken eingehalten wird. Mit dem neuen Bebauungsplan soll der Grauzonenbereich weitgehend auf eine ordnungsgemäße Basis gestellt werden. Insgesamt 31 Kleinkläranlagen sind bereits vorhanden bzw. vom Wasserwirtschaftsamt genehmigt. Das entspricht etwa 50 % der bebauten Grundstücke.

Nach Aussagen vom Ingenieurbüro Wolfrum wird es im südlichen Bereich des Wochenendgebiets aufgrund des geringen Grundwasserabstands auch bei einer Beibehaltung der Bebauung von 54 qm² Grundfläche gemäß dem derzeit geltenden Bebauungsplan Probleme mit dem Oberflächenwasser geben. Er hat deshalb mit dem Baujuristen des LRA Roth gesprochen. Wenn absehbar ist, dass Schäden eintreten können, ist man verpflichtet dagegen etwas zu unternehmen.

Auch um mögliche Haftungsansprüche zu vermeiden, müssen wir über ein Entwässerungskonzept versuchen, die Oberflächenwasserproblematik zu lösen.

Es ist bedauerlich, dass das Wasserwirtschaftsamt erst im Rahmen der Beteiligung Träger öffentliche Belange den Vorgang näher geprüft hat. Die zu entwickelnde Entwässerungslösung wird Geld kosten, das umgelegt werden muss. Zunächst ist aber ein Konzept notwendig.

MGR Seidler möchte wissen, warum man nicht den aktuellen Stand duldet und für Neubauten die Einhaltung des aktuellen Bebauungsplanes einfordert.

Bgm. Pfann erneuert seinen Hinweis, dass lt. Herrn Wolfrum die Oberflächenproblematik auch mit dem derzeitigen Bebauungsplan besteht.

Frau von Dobschütz ergänzt, dass der Austritt des Schichtwassers im südlichen Teil das Problem ist. Ein Konzept ist in jedem Fall erforderlich.

Bgm. Pfann bedankt sich bei Frau von Dobschütz.

Zur Kenntnis genommen

TOP 4 Berichte der Verwaltung

1. Hinweise aus dem Gremium aus der letzten HKA-Sitzung

Bgm. Pfann berichtet, dass der Plakatständer vom Dach des Haltestellenhäuschens in der Sperbersloher Straße entfernt wurde.

Die undichte Stelle im Mittelteil des Gemeindehallendaches wurde beseitigt. Die Fa. Märkl hat die Lüftungsklappen an der Wetterseite eingelecht. Damit sollte die Ursache behoben sein.

2. Kath. Kinderhaus

Das kath. Kinderhaus hat von der Gemeinde einen Zuschuss für die Bobby-Carbahn in Höhe von ca. 1.200 EURO erhalten.

Die Diözese Eichstätt hat den Anschluss des kath. Kinderhauses an die Heizzentrale genehmigt.

3. Tag der offenen Tür – Heizzentrale Schwanstetten

Am 15.11.14 von 11 bis 15 Uhr findet der Tag der offenen Tür in der neuen Heizzentrale Schwanstetten statt. Neben einer Führung durch die Heizanlage findet eine Baumpflanzaktion und ein Quizz statt. Um 13 Uhr kann bei der Befüllung des Hackschnitzelbunkers zugesehen werden. Alle MGR-Mitglieder haben hierzu eine Einladung erhalten.

TOP 5 Anfragen der Ratsmitglieder

MGR Engelhardt stellt für die Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN einen Antrag zur Unterbringung von Asylbewerbern in Schwanstetten. – *Der Antrag liegt der Niederschrift bei.*

Bgm. Pfann erklärt, dass er die Rechtslage und den aktuellen Sachstand mit dem LRA Roth klären wird. Die Verwaltung wird dann die Möglichkeiten prüfen.

MGR Hutflesz beruft sich auf die Plakatierungsverordnung. Ein weiteres Mal hat sich die Verwaltung selbst nicht daran gehalten. Am Marktplatz stehen Plakate von Cosmic Gate.

Bgm. Pfann wird die Verwaltung informieren.

Mit Dank für die konstruktive Mitarbeit schließt Erster Bürgermeister Robert Pfann um 21:35 Uhr die öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates.

Robert Pfann
Erster Bürgermeister

Michaela Braun
Schriftführer/in